

Inhalt

I

Ein Stück Menschlichkeit

Einen Menschen zu sehen hoffen (S. 11). Über- und unterbelichtet (S. 15). Wortgefahren (S. 18). In der Sprache widerstehen (S. 22). Gesichter, Vielfältigkeiten, Verschiedenheiten, Zwischenräume (S. 25). Damit ein Stück Menschlichkeit erscheine (S. 28). Die Namenlosen ins Licht setzen (S. 31). Die »schmutzige Zone« des menschlichen Anblicks (S. 39). Gesichter, nackt, neugeboren, gestützt (S. 45).

II

Gruppenportraits

Pathos des Gesichts oder *Logos* des Dispositivs (S. 57). Vom Humanismus, oder: Die souveräne Persönlichkeit (S. 62). Vom Bürgersinn, oder: Das Gruppenportrait (S. 67). Vom Militarismus, oder: Das Truppenportrait (S. 72). Von der Klinik, oder: Die Macht der Rahmung (S. 79). Politik des Rahmens: Die Geste der Annäherung (S. 87). Anblicken mit Tastsinn und Taktgefühl (S. 90). Gesichter als Baustellen (S. 93).

III

Mit-Teilungen von Gemeinschaften

Zweideutigkeiten der Kultur: Der verletzte Humanismus (S. 105). Der uneingestehbare Ort des Gemeinsamen (S. 110). Mit-geteilte Exposition (S. 114). In Form gebrachte Mit-Teilung (S. 120). »*Povera, e nuda, vai Filosofia*« (S. 127). In aller Körperlichkeit und lauthals schreiend (S. 134). »Ein freier Mann, er sei wer er sei, ist schöner als der Marmor« (S. 141). Nachlebende Gesten, politische Körper (S. 148).

IV Poeme des einfachen Volks

Verlassen der Fabrik, Betreten der Bühne (S. 159). Das imaginäre Volk (S. 163). Nebenfiguren-Statisten (S. 168). Figuration, Realismus, Passion (S. 179). Dokumentierte Körper, lyrische Körper (S. 182). »Figurative Erleuchtungen« (S. 188). *Abgioia*, Poeme des Handelns: Die Konflikte zum Tanzen bringen (S. 203). Nebenfiguren der Hölle (S. 221). Auf der Suche nach dem verlorenen einfachen Volk (S. 232). Das Bild auf der Lauer (S. 250).

Epilog Vom Namenlosen

Loch, Mensch, Kamera. Mit dem Blick verfolgen (S. 265). Bilder des Elends oder Bilder der Arbeit? Totholz, das Nachleben des Gemeinguts (S. 270). Früchte zu tragen wissen, ausgehend von nichts: Technik und Würde des Armen (S. 274). Unmittelbar an den Dingen: Bildeinstellung, Dauer, Ton (S. 277). Direkt und indirekt: Feingefühl der Form (S. 279). Eine *imago humilis* der »stillen Wandlungen«, vollzogen durch ein paar Gesten (S. 282).

<i>Bibliographischer Hinweis</i>	291
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	293